



Das stolze blau-weiße Korps der Funken blickt auf acht Jahrzehnte zurück

Schützen legen den Grundstein für die Röhthener Karnevalsgesellschaft. Acht Tollitäten bis heute. Der unvergessene Paul Brief 24 Jahre lang Vorsitzender.

RÖETSCH. Es geschah im Jahr 1928: Die Mitglieder der 2. Kompanie der St.-Rochus-Schützenbruderschaft in Röhthgen gründeten die Karnevalsgesellschaft Blaue-Funken-Artillerie. Während der ersten Versammlung am 28. Februar wurde Peter Dohmen zum

Präsidenten und Vorsitzenden gewählt. Bereits ein Jahr später fand die erste Prunk-Gala-Damensitzung im damaligen Bürgerhofsaal, heute Haus Flatten, statt. Zum elfjährigen Bestehen stellten die Funken mit Josef Fischer als Prinz Jupp II. dann erstmals den Narren-

herrscher der Indestadt. In den folgenden sieben Jahrzehnten sollten mit Max Vankuch, Josef Neffgen, Männ Dohmen, Franz-Josef Ditttrich, Hubert Bauer, Dr. Georg Mathar und Edgar Heck sieben weitere Tollitäten in den Farben Blau und Weiß folgen.

Nach der 25-jährigen Präsidentschaft von Peter Dohmen prägten und prägen auch dessen Nachfolger Jakob Krauthausen, Jupp Scheller, Toni Peters und Hans-Peter Müller die Geschichte der Gesellschaft nachhaltig. Gleiches gilt für Paul Brief, der von 1978 bis zu

seinem Tod 1992 das Amt des Vorsitzenden inne hatte und sich bereits zuvor um die Blauen Funken verdient gemacht hatte.

In der laufenden Session feiert die Blaue-Funken-Artillerie nun ihr 80-jähriges Bestehen. Ein runder Geburtstag, der Anlass gibt,

gebührend, aber bodenständig zu feiern. Der besondere Dank der Verantwortlichen gilt allen Mitgliedern des Festausschusses, die es der Gesellschaft durch ihr Mitwirken ermöglichen, die Jubiläumssession zu einer „runden Sache“ werden zu lassen.

Dieser Orden belastet ganz schön den Rücken

Prinz Michael I. überreicht ein Bronzerad an Präsident Norbert Weiland bei der Sitzung der KG Lustigen Reserve. Ausgelassene Stimmung und ein abwechslungsreiches Programm bis weit nach Mitternacht.

RÖETSCH. Es war ein Abend der besonderen Art, denn nicht nur der närrische 77. Geburtstag der Karnevalsgesellschaft Lustige Reserve bot allen Grund zu feiern: „Schon zum sieben mal elften Mal

halten wir unsere Sitzung im Haus Flatten ab“, erklärte einer, der es wissen muss. Norbert Weiland, Präsident der Reserve, hat zumindest die letzten 50 Sitzungen als aktives Mitglied des Vereins miterlebt. Und so stand der Abend im Zeichen eines Mannes, der den Eschweiler Karneval ein halbes Jahrhundert lang begleitet, geprägt und dessen Entwicklung mitbestimmt hat. Auch und vielleicht gerade weil Weiland sich bescheiden gibt, bringt ihm sein Engagement bei den Narren höchste Anerkennung.

Witz und Lob

Prinz Michael I. verlieh dem Präsidenten ein „bronzenes, goldenes mit Diamanten besetztes Karrenrad“, wie er seine überdimensional große und somit übergewichtige Ordenskonstruktion nannte. „Und du weißt ja“, scherzte die närrische Hoheit, „wer den Prinzenorden abnimmt muss drei Euro in meine Kasse zahlen. Bei dem Ding geben wir uns auch mit sieben Euro zufrieden.“

Aber nicht nur der Prinz scherzte auf Kosten Weilands, der von allen Seiten Witz und Lob über sich ergehen lassen musste. Von 19.11 Uhr bis weit nach Mitternacht zog sich der grandiose Sitzungsmarathon, bei dem ein Highlight das nächste jagte. Ledig-

lich das Büttenrednerduo „Der Bauer und der Wiener“, dem die schwere Aufgabe zuteil wurde, das humoristische Eis des Publikums zu brechen, fiel etwas ab. Dies kompensierte der feinsinnige Vortrag von Dr. Christoph Herzog, Prinz des letzten Jahres, der in seiner Rolle als „Der Steiger“ in der Bütt brillierte. Und auch Helmut Römer und Wolfgang Mertens als „Die Jonge vom Dörp“ überzeugten das Publikum und schossen eifrig in Richtung 50 Jahre Weiland.

Nicht zuletzt die Anwesenheit zahlreicher Politiker und Wirtschaftsvertreter verlieh der gelungenen Sitzung Glanz und Relevanz. Stunde um Stunde füllte sich der Ehrentisch und zugleich stieg die Freude der engagierten Karnevalisten, die ihr Tun respektiert und gewürdigt sehen. Und auf der Bühne ging es ununterbrochen weiter: Da verabschiedete sich Diana Nigl unter Tränen, die sich 17 Jahre lang für die KG Lustige Reserve engagiert hat. Es tanzten wie die Profis das Tanzmariechen der KG Lustigen Reserve, Sarah Jungbluth, und das Tanzpaar Cindy Jumpertz und Andreas Oleff sowie die Showtanzgruppe, die Husarantanzgruppe „De Burgmüjere“ und zu guter Letzt die tänzerisch großartige Gruppe der KG Nothberger Burgwache.

Als die Geisterstunde über-



Hoch hinaus ging es für die Tänzer der KG Lustigen Reserve im Saal Flatten-Kern am Samstagabend, wo hunderte „Jecke“ eine erstklassige Sitzung erlebten. Fotos: Timo Grau

schritten war, betraten „De Kröetsch“ die Bühne und rockten, oder sollte man besser „karnevalten“ sagen, was das Zeug hielt.

Kaum einer blieb auf seinem Stuhl sitzen – und zu behaupten, der Saale habe gekocht, ist untertrieben. Laut, lustig und vor allem

bewegt ging es da vor sich, was kurz vor Sitzungsschluss eindeutiger Indikator für einen gelungenen Abend war. (thg)



Einen Riesenorden vom Prinzen für einen Spitzenpräsidenten: Norbert Weiland.

Die jecke Hehrather Kuh stellt das rote Pferd in den Schatten

Sitzung der KG Ulk verwandelt die Kinzweiler Festhalle in einen Hexenkessel. Husarentanzgruppe und Weisweiler Funken erobern die Bühne.

HÄHLE. „Ich glaube, meinen Kollegen hier oben ist es zu warm. Ihr dürft die Jacken für den Rest der Sitzung jetzt ausziehen“, rief Sitzungspräsident Michael Bünthen seinem Elferrat in der Kinzweiler Festhalle zu. Diese Anordnung erzeugte schallendes Lachen im Saal. Denn seine Mitstreiter hatten in der fast sechsständigen Kostümsitzung bei vielen Auftritten, genauso kräftig geschunkelt, geklatscht und auf dem Tisch gestan-

den, wie das Publikum unten in der Halle.

Schon beim Einmarsch wurde die zweitälteste Eschweiler Karnevalsgesellschaft Ulk 1897 Hehrath mit viel Beifall von den kostümierten Gästen begrüßt. Michael Bünthen revanchierte sich sofort und ließ die Besucher und zahlreichen Ehrengäste, unter ihnen auch Rudi Bertram mit Ehefrau Hedi und eine Abordnung aus der Partnerstadt Wattrelos willkom-

men.

Begeistert verfolgten alle den Auftritt der Ulker Kinder- und Jugendgarde. Sie zeigten mit ihrer tollen Leistung, dass „Nachwuchssorgen“ im Verein ein Fremdwort ist. Mariechen Tamara Siegers eroberte tänzerisch die Herzen der Zuschauer im Sturm, nachdem der Kölner Büttenredner Peter Kolb als „Ne komische Heilije“ seine Lebenserfahrungen, der Narrenschar kundgetan hatte. Die gefor-

derte Zugabe der Jugendtanzgruppe war gerade beendet, als sich ein riesiger Tross in Richtung Bühne bewegte. Mit „Standing Ovations“ begrüßten die Gäste die Narrenherrscher Eschweilers, Prinz Michael I. und Zeremonienmeister Christian. Nach dem majestätischen Besuch zeigte die Husarentanzgruppe der KG, dass der Siedepunkt der Veranstaltung noch lange nicht erreicht war. „All kenne dat ruude Päd. Mir hann en Hähle Koh“, kündigte Alexandra Ripphausen einen Auftritt an, der den Saal zum Kochen brachte. Die Marketenderin hatte nicht zu viel versprochen: Ohne Zugabe dieser eigenen Version des modernen Karnevalhits kamen die Kühe und Fliegen nicht aus dem Saal.

Schunkelmeer

Beim folgenden Auftritt der Gruppe „Dröpfkes“ explodierte der angeheizte Narrenkessel förmlich. Die sechsköpfige Gruppe verwandelte die Halle in ein Schunkelmeer. Ab jetzt geriet der Zeitplan der Sitzung außer Kontrolle. „Ihr habt gewonnen, wir spielen noch eins“, rief der Frontmann Uwe Schlienkamp nach der siebten Zugabe dem Publikum zu. Das absolute Gegenteil zur Meinung, dass man es nach so einem Spitzenauftritt schwer hat, bewies Alfred Wings als „Der Lange“ aus Dürwiß. Bei seinem hervorragenden



Rodeo der anderen Art: die Husaren unter dem Motto „De Fleje rigge de Hähle Koh“ – die Fliegen reiten die Hehrather Kuh. Fotos: Josef Horst

Auftritt strapazierte er die Lachmuskeln der Zuhörer. Gekonnt provozierte er in seinem Beitrag mit Gesang und Reimen einen Beifallssturm nach dem anderen. „Mann sei Helle, lass Westerwelle nicht an deine Felle“, war nur eine von vielen Erkenntnissen, die er unter tosendem Applaus verlauten ließ.

Der anschließende Besuch der KG „Lätitia“ Blauen Funken Weisweiler brachte die Bühne an den

Rand der Kapazität. Bei ihren mitgebrachten Darbietungen glänzten besonders Tanzmariechen Stefanie Kemper und die „Höppe Kröetsch“ – das Publikum konnte sich an wunderbaren Gardetänzen erfreuen. Auch das „Stipfefötche“ fehlte nicht.

„Et Zweigestirn“, die „Rüther Mächerer“, gefolgt von „De fönf Fleje“ und „De Halunke“ hielten mit ihren Auftritten das Stimmungsbarometer hoch. (jho)



Jetzt kochte der Ulker Narrenkessel über: Die „Dröpfkes“ verwandelten die Kinzweiler Festhalle in ein Tollhaus. Sieben Zugaben waren fällig.